

# Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Er scheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Anzeiger-Blatt am Samstag.

Samstag, den 17. August 1878.

Abonnementspreis: halbjährlich 2 1/2 Rthl., im Bezirk 2 3/4 Rthl. Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Rate.

### Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden aufgefordert, innerhalb 14 Tagen in tabellarischer Form hierher anzuzeigen, welchen Aufwand in jedem der letzten 6 Etatsjahre die Unterhaltung der Nachbarschaftsstraßen auf der Gemeindegemarkung außerhalb Etters verursacht hat, und zwar wäre der Aufwand a) für das Unterhaltungsmaterial, b) für die Befuhr, c) für das Zerklleinern desselben, d) für sonstige Straßenunterhaltungsarbeiten (Wärterlöhne u. dgl.) getrennt anzugeben.

Den 16. August 1878.

R. Oberamt.  
Doll.

Calw. An die Standesbeamten.

Diejenigen Standesbeamten, welche für das Jahr 1879 Formulare zu Geburts-, Heiraths- und Sterbeurkunden, und Nebenregistern, sowie zu Geburts-, Heiraths- und Sterbeurkunden bedürfen, haben die gewünschte Bogenzahl jeder Sorte innerhalb 8 Tagen hierher anzuzeigen. Von denjenigen Beamten, welche keine Bedarfsanzeige einreichen, wird angenommen, daß sie mit Formularen für das nächste Jahr versehen sind und daher die Zusendung neuer nicht wünschen.

Den 16. August 1878.

R. Oberamt.  
Doll.

### Calw. An die Pfleg-Vermögens-Verwalter.

Das R. Oberamtsgericht Calw als Obervormundschaftsbehörde hat durch Beschluß vom 14. d. M. auf Grund eines die Voraussetzung des § 26. lit. e. der Pflegervorschriften als vorhanden bezeichnenden Gutachtens des R. Oberamts als Gemeindevormundschaftsbehörde genehmigt, daß die Vermögensgegenstände der Stadt Calw, welche zu Befreiung der Kosten des Wasser- und Gaswerks ausgegeben werden, angelegt werden dürfen.

Die städtischen Schuldverschreibungen werden in Stück zu 500 M und 10.000 M al pari ausgegeben mit Zinscoupons à 4 1/2 Procent und können wie Staatsobligationen auf den Namen der Pflegschaften eingeschrieben werden. Zeichnung auf dieses Anlehen kann bei der Stadtpflege erfolgen.

Stadtschultheißenamt.  
Gaffner, A.B.

### Calw. Amtliche Bekanntmachung.

Jeder hier durchreisende Handwerksbursche erhält ein Geschenk von 20 Pfennig, aber nur in dem Falle, wenn er im Besitze einer von einer Staatsbehörde ausgestellten Reiseurkunde mit Personal-Beschreibung ist. Das Umschauen bei Reisnern ist verboten und wird als Bettel bestraft, Ar-

beit kann bei Goldarbeiter Baithner erfragt werden.

Den 14. August 1878.

Stadtschultheißenamt.  
Gaffner, A.B.

### Agensbach. Executions-Verkauf.

Am Samstag, den 24. d. M., Mittags 1 Uhr,

wird dem Johannes Großmann, Tagelöhner, im Executionswege verkauft:

a) Gebäude.



Eine zweistöckige Behausung mit Scheuer, Stallung und Speicher.

P.N. 22. 1 Ar 2 Met. Hofraum.

b. Wechselfeld.

P.N. 87.

35 Ar 25 Met. Wechselfeld,

— " 63 " Gemüsegarten.

17 " 1 " Gras- u. Baumgarten,

3 " 45 " Laubholzgebüsch.

P.N. 46

1.

60 Ar 78 Met. Ader,

1 " 31 " Laubholzgebüsch.

Den 12. August 1878.

Schultheißenamt.  
Frey.

Simmozheim.

### Bau-Akkord.

Die zur Vergrößerung der Schulkloster erforderlichen Bauarbeiten werden im Wege schriftlicher Submission in Akkord gegeben.

Nach vorliegendem Ueberschlag — welcher beim Schultheißenamt zur Einsichtnahme aufgelegt ist — sind berechnet:

1) Maurerarbeit zu	790
2) Gipserarbeit	227
3) Schreinerarbeit	1696
4) Glaserarbeit	220
5) Schlosserarbeit	196
6) Schmiedarbeit	30
7) Anfrucharbeit	322

Die Offerte sind längstens bis

Montag, den 19. d. M.,

Nachmittags 2 Uhr,

portofrei, mit entsprechender Aufschrift versehen, beim Schultheißenamt einzureichen.

Calw, den 14. August 1878.

Oberamtsbaumeister.  
Nüßle.

Bavelstein.



Gefunden

wurde auf dem

Wege von hier

nach Zeinach

eine schwarze halbtuchene Da-

men-Jade.

Abholungstermin 8 Tage.

Den 14. August 1878.

Schultheißenamt.  
Wiedenmayer.

Liebersberg.

### Brennholz-Verkauf.

Am Montag,

den 19. Aug. d. J.,

von Vormittags 10

Uhr an, werden aus

den hiesigen Ge-

meindewaldungen

verkauft:



70 Nm. Nadelholz Scheiter,  
 15 " dto. Prügel,  
 36 " buchene Scheiter,  
 25 " dto. Prügel,  
 sämtlich am Weg liegend.  
 Zusammenkunft im Ort. Käufer sind  
 eingeladen.  
 Den 15. August 1878.  
 Gemeinderath.

### Die städtische Gasanstalt

fertigt Hausleitungen zur Wasserversorgung nach den gegebenen technischen Vorschriften gegen die bekannt gemachten Preise und leistet für die Güte der Arbeit 8 Jahre Garantie.

Anmeldungen wollen in Balde bei Gasmeister Brändle gemacht werden.

#### Privat-Anzeigen.

Calw.  
 Am Sonntag, den 18. August, Morgens 7 1/4 Uhr,  
 Katholischer Gottesdienst.  
 Calw.

### Der Turn Verein

feiert morgen, Sonntag, den 18. d. M., den 100jährigen Geburtstag Jahn's durch ein Schauturnen und darauf folgende Unterhaltung bei Thudium, wozu die Mitglieder des Vereins und die Freunde der Turnsache eingeladen werden.  
 Sammlung Nachmittags 3 Uhr in der Turnhalle.  
 Der Vorstand:  
 Georgli.

1 1/2 Morgen  
**Haber**  
 im untern Hau verkauft  
 Bäcker, Schwarzmaier.

### Streu-Verkauf.

Am Montag, den 19. d. M., Vormittags 9 Uhr,  
 verkaufe ich in meiner Wirthschaft im Aufstreich die Streu von 4 1/2 Morgen Wald, getheilt in 12 Theile. Gute Abfuhr, Platz trocken.  
 Elias Burkhardt.

Von der oberen Nagold. Brandunglück. Am 10. Aug. Vormittags bemerkten Neuweiler Einwohner, welche im sog. Königsberg, einem ins Kleinzthal abfallenden Wald, arbeiteten, daß aus der Waldbütte, die am jenseitigen Thalhang im Staatswald Langhalde steht, und seit längerer Zeit von Wegarbeitern als Nachtquartier benützt wird, ein auffallender Rauch aufsteige; es soll auch Jammergeschrei von Kindern dorthin gehört worden sein. Die Neuweiler machten durch Zurufe die bei Banarbeiten im Kleinzthal in kleiner Entfernung von der Hütte beschäftigten Leute aufmerksam, welche sofort dorthin eilten. Der erste auf dem Platz, ein herrschaftlicher Wegwart, fand die eine Hälfte der Hütte, in welcher ein Maurer S. und dessen auf Besuch anwesende Frau mit 2 Kindern, einem Mädchen von ca. 2 und einem Knaben von ca. 4 Jahren, sich aufzuhalten

## Wirthschafts-Eröffnung.



Nächsten Sonntag, den 18. d. M., eröffne ich meine neu eingerichtete Wirthschaft, wozu ich alle Freunde und Bekannte unter Zusicherung guter Getränke hiemit freundlich einlade.  
 Wenn meine Wirthschaft auch nicht inmitten der Metropole liegt, so bietet die Aussicht (in Berg und Wald, in Flur und Feld) des Angenehmen so viel, daß es sich lohnt, einen Gang in den Mülhweg zu machen.  
 Johannes Wagner  
 von Gehingen.

Sirjau.  
 Einen halben Morgen  
**Klee gras**  
 sehr schön und sonstiges Dehnd verkauft  
 E. Horlach er.

Nächste Woche bacht  
**Augenbregeln**  
 Bäder Erne r.

**Eine Brückenwaage,**  
 15 Ctr. Tragkraft, so gut wie eine neue, hat billig zu verkaufen  
 Chr. Erhardt.  
 Auch sind bei Obigem stets neue vorrätige

**Schnellwaagen**  
 verschiedener Größe zu haben.

**Ernte-Wein,**  
 ca. 200 Liter, hat billig abzugeben  
 A. Schmitz,  
 Bahnhofrestaureur.

**Umer Münsterbau Loose**  
 sind zu haben bei  
 N. Fenchel,  
 Bahnhofstr.

Ein gutes  
**Bugpferd**  
 ist zu verkaufen  
 Näheres bei Thierarzt Kleinhub.

Gut erhaltene  
**Fenster,**  
 an Bühnen, Küche, Ställe, auch für Gärtner geeignet, sucht zu verkaufen  
 Carl Rühle,  
 i. d. Vorstadt.

**Kartoffeln**  
 verkauft zu billigen Preis  
 Reißer, Saagg.

### Allgemeiner Arbeiter-Kranken-Berein.

Morgenden Sonntag, Mittags 3 Uhr, findet im Locale die monatliche Versammlung statt.  
 Abstimmung und Einzug der Beiträge.  
 Calw.

### Fahrniß-Auktion.

Am kommenden Samstag, den 24. d. M., (Bartholomäi Feiertag), von Morgens 8 Uhr und Nachmittags 1/2 Uhr an wird bei Frau Kaufmann Pelargus im Hause des Herrn Conditior Schnauffer beim Röthle eine Fahrniß Auktion abgehalten und kommt insbesondere vor:  
 Gold und Silber, Mannsleider — alles noch neu —, Betten, Leinwand, Küchengefähr, namentlich viel Zinn und Kupfer, Schreinwerk, worunter ein polirter Weißzeugkasten, ein eiserner Geldkassenschrank, Rohriessel und Stühle, Bettladen, ein doppelter Gänsestall, 1 größeres und 2 kleinere Fässer, 1 Zuber und allerlei Hausrath



Depot in Calw: beide Apotheken und Georgli, Leinach in der Apotheke.

### Zu verkaufen.

Einen neuen 1 1/2 fachen Kleiderkasten, 1 zweischläfrige Bettlade, 2 tannene Tische und 3 Stühle  
 hat billig zu verkaufen  
 Joh. Belz, Schreiner.

### Dinkelstroh

verkauft  
 Chr. Bozenhardt.  
 Gottesdienste. Sonntag, den 18. August.  
 Vorm. (Pred.): Hr. Deffau, Meßger.  
 Kinderlehre mit den Ebnern.

pflegten, schon in vollen Stämmen. Er sprengte die verschlossene Thüre, um zu retten, was möglich, allein sofort schlug ihm — durch die Doffnung vollends befreit —, die helle Loh im Gesicht, er mußte zurück und konnte nicht einmal mehr einen an der Hütte angeleiteten Hund lösen, so daß dieser erst frei wurde, als das Holz, an dem die Kette befestigt war, abbrannte, worauf er brennend der Kleinzthal zuflüchtete, sich zu retten. Das Thier war aber so mit Wunden bedeckt, daß es alsbald getödtet werden mußte. — Inzwischen war eine Menge Leute auf den Brandplatz gekommen, und es gelang, das Feuer wenigstens auf die Hütte zu beschränken, so daß doch der drohende gefährliche Waldbrand abgewendet wurde. Die ganz aus trockenem Holz erbaute Hütte war — nach wenigen Minuten — schon fast auf den Grund gebrannt, als erst Maurer S. und dessen Frau an-



Kamen, und nun stellte sich heraus, daß die Kinder derselben in der Hütte eingeschlossen gewesen und mit ihr verbrannt seien. Der Jammer war, wie sich denken läßt, groß; die Mutter konnte nur mit Mühe vom Feuer entfernt werden, in welches sie sich im ersten Schmerz stürzte, um ihre Kinder heraus zu holen. — Dieselben hatten, wie die Frau sagte, geschlafen, sie selbst wollte, da sie am nächsten Tag mit ihnen abzureisen beabsichtigte, im Wald noch ein Körbchen Beeren sammeln, schloß die Hütte zu und ging. Inbessen entstand das Feuer in dem Raum, wo die Kinder waren; auf welche Weise? — wird vielleicht die bereits eingeleitete gerichtliche Untersuchung ergeben. Zu vermuthen ist, die Kinder werden bald, als die Mutter anahm, erwacht und an Zündhölzchen gekommen sein, vielleicht war auch sonst unverwahretes Feuer in der Hütte; an Brandstiftung kann kaum gedacht werden. — So hat sich der unbegreifliche Leichtsin, Kinder allein einzuschließen, in schauerlicher Weise gerächt. Wäre die Thüre offen gewesen, vielleicht hätte sich doch wenigstens der Knabe noch retten können. Daß die Kinder nicht etwa im Schlaf erstickt, sondern lebendig verbrannt sind, dürfte aus der Lage, in der sie gefunden wurden, — außerhalb des Bettes —, zu schließen sein. Das Aeltere lag auf dem Bauch, weshalb sich auch das auf die Erde gedrückte Gesichtchen noch ganz erhalten hatte. Obwohl geröstet und dadurch verzogen, ließen die Züge doch mit schrecklicher Deutlichkeit lesen, unter welcher entsetzlichen Schmerzen das arme Kind hatte sterben müssen.

Durch den Brand wurde auch die geringe Habe der in der Hütte übernachtenden Arbeiter ganz zerstört, nur wenige außen aufgehängte Kleider sind gerettet. Es sind namentlich einige arme Italiener, sehr brave und fleißige Leute, zu bedauern, welchen beim Brand der Rehmühle dieses Frühjahrs schon einmal ihre ganze Fahrniß verbrannt, und die ihr indessen mit saurem Schweiß Verdientes, mühsam erspartes wieder verloren haben.

— **Omünd**, 13. August. Ein tragisches Geschick ereilte einen hiesigen Bäcker, den sogenannten alten Brunnenbeck. Derselbe wollte nämlich gestern seine goldene Hochzeit halten, wozu bereits die Einladungen ergangen waren. Nun starb er, ohne daß er zuvor über besondere Schmerzen geklagt hätte, nach geringem Unwohlsein am Morgen seines Ehrentages. Seine Frau ist leider zuweilen geistig gestört.

— In **Geislingen** kam der dortige Stationskommandant am 13. Nachmittags dadurch ums Leben, daß er aus dem Eisenbahnzug ausstieg, ehe derselbe vollständig stillstand. Der Bedauernswerte gerieth unter die Räder und war sofort des Todes.

— Im **1ten Wahlkreis** (Balingen, Rottweil, Spaichingen, Tuttlingen) ist **Schönl** (Schwarz (Fortf.) mit 10,430 St. gegen **Fabrikant Benzing** (conserv.) mit 6959 St. also mit einem Mehr von 3471 St. gewählt worden.

— **Vaagenburg**, 12. August. Dieser Tage wurde eine etlich sechzigjährige unbemittelte Wittwe von hier mit der amtlich erteilten Nachricht beklüftet, daß sie von einem verstorbenen entfernten Verwandten in Pforzheim die nette Erbportion von 77,000 fl. erhalte. Ihren einzigen Sohn, der schon über 20 Jahre nach Amerika ausgewandert ist, wird sie nun ohne Zweifel in der nächsten Zeit wieder sehen, da sie ihn sofort zur Empfangnahme und Versorgung des vielen Geldes zurückberief.

— Von der **Jagst**, 13. August. Die Dienstmagd **Barb. Buz** von **Honhardt** hat durch fortgesetzte Betrügereien viel von sich reden gemacht. Erst kürzlich hat sie von **Frankfurt** einen jungen Mann nach **Heilbronn** heraufgelockt und ihm dort seinen Koffer mit 800 M. Werth abgeschwindelt. Von da begab sie sich nach **Nürnberg** und kommt von da am Sonntag, 11. August wieder mit einem Bräutigam nach **Crailsheim**. Das in **Heilbronn** Erschwindelte ist verpraßt und auch der **Nürnberger** um 300 M. erleichtert. Die **Buz** ist von **Crailsheim** nochmals durchgegangen.

— In **Jöhlingen** bei **Durlach** stürzte an der Linie **Durlach-Eppingen** am 8. August ein großer Theil des im Bau begriffenen Tunnels ein. Ursache soll die Verwendung schlechten Holzes zum Einbau gewesen sein.

— **Manheim**, 10. August. Das große Oberhofgericht hat in einem anhängigen Rechtsfalle erkannt: Während bestehender Ehe übt der Vater allein die elterliche Gewalt aus. Eine Ehefrau, welche wider den Willen ihres Mannes von diesem getrennt lebt, ist nicht befugt, ein aus der Ehe mit demselben entsprungenes Kind bei sich zu behalten und zu erziehen, selbst dann nicht, wenn sie nachweisen könnte, daß der Mann nicht im Stande ist, für die Verpflegung des kranken Kindes hinlänglich zu sorgen.

— **Manheim**, 12. August. Am 8. d. M. fand durch den altkatholischen Pfarrer zu **Stühlingen** die Trauung des hiesigen altkatholischen Pfarrers **Bauer** mit dem Fräulein **Hermine Strömer** von **Rottenburg** (Württemberg) statt, jener Dame, wegen welcher s. Z.

**Bauer** seine Stellung als Domkapitular und Domchorregent zu **Rottenburg** verlassen hat.

— **Frankfurt**, 12. August. Im **Palmengarten** werden alle Kräfte angespannt. Man hofft, morgen den Eintritt bereits wieder gestalten zu können. Die Konzerte beginnen in den allernächsten Tagen wieder; leider konnte nur ein Theil der Instrumente und Noten gerettet werden. Wie sich nunmehr zeigt, brach das Feuer auf dem Boden über dem großen Saale aus, kurz nachdem die letzten Kellner zu Bett gegangen waren.

— **Frankfurt**, 13. August. Der **Palmengarten** wurde, wie das „Fr. J.“ berichtet, gestern Nachmittag dem Publikum wieder geöffnet. Heute Früh fanden sich bereits wieder zahlreiche Fremde ein. Die Brandstätte ist bis zur Grenze der obersten Terrasse ringsum durch Staketen abgesperrt. Statt einer Halle auf dem Rasen hat man einen größeren Holzbau an Stelle der bisherigen Ausstellungshalle in Aussicht genommen; doch hören wir, daß die Unterhandlungen mit dem Eigentümer des **Skating-Rings** wegen dessen leibweiser Einräumung noch nicht abgebrochen seien. Bei günstiger Witterung sollen nächsten Donnerstag die Konzerte der **Städtischen Kapelle** im Freien wieder aufgenommen werden.

— **Konstanz**, 11. August. Der frühere Theaterdirektor in verschiedenen bayrischen Städten, der in letzterer Zeit hier als Kolporteur beschäftigt gewesen **Freiz Kühling** hat aus Nahrungssorgen und Lebensüberdruß seine Frau und Kinder vergiftet und dann in dem **Wellen des Bodensees** seinen Tod gesucht und gefunden.

— **Berlin**, 12. August. Der Gesundheitszustand des **Menschenmörders Nobiling** macht wesentliche Fortschritte zur Besserung. Die letzte Verwundung an der **Pulsader**, die sich **Nobiling** zugefügt, um sich das Leben zu nehmen, hat gar keine nachtheiligen Folgen hinterlassen; dabei zeigt der Verbrecher einen großen Appetit. Schlimmer steht es indes mit seinen geistigen Zuständen. Ueber seinen Selbstmordversuch hat sich **Nobiling** bisher nicht geäußert.

— **Berlin**, 13. August. Um die Geschäfte zu beleben, wird in **Berlin** zu allen möglichen Versuchen geschritten. So hat ein Restaurateur in der **Neanderstraße** das Arrangement dahin getroffen, daß an jedem Sonnabend in seinem Lokale ein **Goldwurstessen** nach der bekannten **Pfannkuchenmethode** — stattfindet. In jeder dreißigsten Wurst befindet sich ein kleines Goldstück, und interessant ist es, die in verschiedenen Zimmern des großen Restaurants an Tischen zu je 30 Personen beschäftigt die **Kinnbacken** auf u. nieder bewegenden Menschen zu beobachten. Die glücklichen Gewinner äußern theils laut ihre Freude über ihren Fund, theils suchen sie das Goldstück möglichst unbeachtet aus dem Munde in die Hand gelangen zu lassen. Der größte Theil der Goldstücke wandert aber regelmäßig noch an demselben Abend wieder in die Kasse des industriellen Restaurateurs.

In der **Feldmark** der Stadt **Jaratshewo** (Provinz **Posen**) hat sich der **Koloradoläfer** gezeigt und ist, wie die **Posener Zeitung** meldet, auch amtlich bestätigt. Zur Vertilgung des Ungeziebers sind alle Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Von einem langjährigen Beobachter der **Zugvögel** erhält die „Nach. Ztg.“ die Mittheilung, daß seit 21 Jahren kein so früher Abzug der **Schwalben** bemerkt worden ist, wie in diesem Jahre. In der letzten Juliwoche scheint nach diesem Beobachter bereits der Abzug der **Thurm- und Mauerichwalben** erfolgt zu sein.

— **Wien**, 12. August. Nachdem der **Schaah von Persien** von dem **Wunsche** beseelt ist, seine **Armee** nach österreichischem Muster einzurichten und an das **Kriegsministerium** das Ansuchen stellte, ihm eine Anzahl **Offiziere** als **Instruktoren** zu überlassen, so ist an das **Offiziercorps** der österr. **Armee** ein **Circular** ergangen, in welchem dasselbe aufgefordert wird, sich für den Dienst in die **persische Armee** zu melden.

— **Paris**, 9. August. Die **Delegirten** der **Droschkentischer** haben heute Abend eine Unterredung mit dem **Vorstand** der **Compagnie generale** gehabt; aber sie haben nichts ausgerichtet, fast auf alle ihre **Forderungen** hat man mit einer einfachen **Weigerung** geantwortet. Inzwischen wütht die **Gesellschaft** neue **Kutscher** an, wo sie dieselben findet und die **Zahl** der **Droschken** hat seit vorgestern in den **Pariser Straßen** merklich zugenommen. Die neuen **Kutscher** verstehen aber zum Theil ihr Handwerk schlecht, daher eine ungewöhnliche Anzahl von **Unfällen** konstatiert wird.

— **Paris**, 9. August. Die doppelte Meldung des „**Constitutionnel**“, daß die **Vermählung** des **kaiserlichen Prinzen** mit der **Prinzessin Thyra** von **Dänemark** eine **entschiedene Sache** sei, und daß **Oesterreich** bei dem **Berliner Kabinete** die **Ausführung** des **Artikels V.** des **Prager Friedens** angeregt hätte, hat, namentlich nach ihrer **letzteren Seite**, nirgends **Glauben** gefunden und ist auch nicht einmal von einem einzigen **bonapartistischen Organe** nachgedruckt worden. Nun wird sie auch von der „**Morning Post**“, die in **nahen Beziehungen** zu **Chislehurst** steht, ausdrücklich **dementirt**. Des

gleichen wird dem „Tempo“ aus Kopenhagen und London berichtet, daß an eine Verbindung der Prinzessin Thyra mit dem Sohne Napoleons III. an entscheidender Stelle längst nicht mehr gedacht werde, und daß diese Prinzessin demnächst vielmehr wahrscheinlich einem Bewerber von königlichem Geblüt, der mit der englischen Königsfamilie verwandt sei, die Hand reichen werde. Der „Tempo“ glaubt auch zu wissen, daß die Reise der Kaiserin Eugenie nach Wien den Zweck gehabt hätte, sich am dortigen Hofe eine Schwiegertochter zu suchen. Das Letztere klingt uns, nachdem wir einen Blick in den Gothaer Almanach geworfen, wenig wahrscheinlich.

Paris, 11. August. Einer der belebtesten Stadttheile von Paris war heute Mittag der Schauplatz eines abscheulichen Verbrechens. Ein junger Mensch hatte aus einem an der Ecke der Rue blanche und der Rue Pigalle ein Paar Stiefeln gestohlen und war von einem Stadtsergeanten in flagranti ergriffen worden. Er wehrte sich und stieß dem Sergeanten, der ihn festzuhalten suchte, ein Messer in die Brust. Der unglückliche Polizist wurde sterbend weggetragen; der Mörder ist verhaftet.

Paris, 12. August. Mit großem Interesse erfährt das reisende Publikum in Frankreich die Nachricht, daß eine neue Bequemlichkeit mit den Schlafwagen eingeführt wird. Die Nordbahn fängt damit an. Reisende, die in den ersten Morgenstunden in Paris ankommen, werden fortan nicht mehr genöthigt, ihre Nachtruhe im Waggon zu unterbrechen, auszufsteigen, und — Paris im Schlafe zu finden, nein, man gestattet ihnen, im Wagen der Eisenbahn (im Bahnhof) auszuschlafen, bis die Hotels und die Häuser geöffnet werden.

Die auf Anregung der Ver. Staaten stattfindende internationale Münzkonferenz wird am 10. Aug. in Paris zusammentreten. Die Staaten des lateinischen Münzbundes, sowie England und Oesterreich werden an derselben theilnehmen. Die nordischen Staaten, Dänemark, Schweden und Norwegen hatten ursprünglich die Einladung Nordamerikas abgelehnt, weil das Programm nur die Feststellung des internationalen Gebrauches sowohl der Silber- als Goldmünze enthielt. Die nordischen Staaten glaubten daher, an dem Kongress sich nicht betheiligen zu können, weil sie erst unlängst den Goldfuß bei sich eingeführt; erst, nachdem das Programm dahin erweitert worden, daß auch die Frage wegen des Verhältnisses der verschiedenen Länder zu einer Universal Münze zur Erörterung gelangen solle, beschloßen dieselben, die Münzkonferenz zu beschicken. Deutschland, welches erst vor wenigen Jahren sein Münzwesen radikal geändert und zur Goldwährung geschritten, lehnte die Einladung ab, ebenso Rußland. Durch die Nichtbetheiligung dieser Staaten werden naturgemäß die Arbeiten des Kongresses an Bedeutung verlieren. Die Münzkonferenz, welche mehrere Wochen in Anspruch nehmen wird, dürfte vom franzö. Finanzminister Léon Say eröffnet werden.

London, 13. August. Ein Theil der liberalen Wähler von Southwark (London) hat beschlossen, Miss Helene Taylor (die Stief-tochter John Stuart Mill's) zu ersuchen, bei der nächsten Parlamentswahl zu kandidiren. Die Wähler sagen, daß Miss Taylor, wenn erwählt, dem Beispiel Salomon's, der zum Abg. von Orewich gewählt wurde, noch ehe die Juden Zutritt zum Parlament hatten, nachahmen kann. Sie könnte häufige Versuche machen, ihren Sitz einzunehmen, und obwohl sie zweifelsohne eben so oft von dem Serjeant-at-Arms aus dem Hause geführt werden würde, dürfte sie in den Stand gesetzt werden, einen nachdrücklichen Protest gegen die Ausschließung von Frauen aus dem Parlament einzulegen.

Die Insel Cypren ist seit der Besitznahme durch die Engländer ein Magnet für alle Gewinnlustige in der ganzen Levante geworden. Von allen Punkten der europäischen und asiatischen Türkei strömen die Unternehmer verschiedenster Art schaarweis dorthin und ein gelehrter Grieche hat die erste Druckerei und die erste Zeitung gegründet als Pionir der Kultur.

Die Nachrichten aus Cypren bestätigen, daß die Engländer dort mit Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Es hat sich in Famagusta ein renitenter Türke gefunden, der sich um den Konstantinopeler Vertrag nicht bekümmert. Der Unterleutnant, welcher die türkischen Truppen in Famagusta befehligt, weigert sich, die Festung zu räumen. Aus dem englischen Hauptquartier wird der „Daily News“ unterm 5. d. M. gemeldet: „In Folge der unverschämten Miethforderungen der Griechen in Nikosia werden Sir Garnet Wolseley und sein Stab von morgen ab in kurzer Entfernung von der Stadt und in der Nähe des Lagers der Gurkas unter Zelten kampiren.“

Schweden. Wie schwedische Blätter erzählen, schwebte der junge Napoleon kürzlich in Lebensgefahr und wurde nur durch die Geistesgegenwart des Königs von Schweden gerettet. Der Prinz besuchte eine landwirthschaftliche Ausstellung in Begleitung des Königs und hatte sich einer im Gange befindlichen Maschine so unvorsichtig genähert, daß seine Kleider von einem Zahnrade erfasst wurden. Der

König, die Gefahr erkennend, stürzte auf die Maschine zu und brachte sie mit einem kräftigen Ruck zum Stehen. Die Kleider des Prinzen waren bereits buchstäblich in Fetzen zerrissen.

Rom, 11. August. Kardinal Nina hat den Mächten seine Ernennung zum Staatssekretär notifizirt und nach Berlin, Peteröburg, London und Bern dem Wunsche Ausdruck gegeben, die bereits eingeleiteten Verhandlungen fortsetzen zu wollen, indem er seinerseits legalste Bereitwilligkeit und guten Willen betont.

Konstantinopel, 13. August. Die Einschiffung der russischen Garde nach Odessa soll am 19. d. M. beginnen. Die Pforte fährt fort, Truppen nach der griechischen Grenze zu senden. England suchte bei der Pforte zu erwirken, daß ihm das Besatzungsrecht in den Darbanellen-Schlössern eingeräumt werde. Der Großvezir Saadet Pascha zeigte sich dem Verlangen Englands nicht ganz abgeneigt, dagegen wolle der Sultan nichts davon hören.

Salonichi, 28. Juli. Von dem Fanatismus des türkischen Volkes in den an Griechenland angrenzenden Landestheilen kann man sich keine Vorstellung machen. Die christlichen Ortschaften Thessaliens werden im wahren Sinne des Wortes von der Erde wegge-segt. Offenbar denken die Türken, daß, wenn sie das Land wirklich verlassen sollen, sie es vorher in eine Wüste verwandeln wollen. Da das türkische Land, welches Griechenland abgetreten werden soll, gründlich entvölkert werden muß, wie die Türken sagen, so werden die christlichen Bewohner wie die Schwäne hingeschlachtet. Die türkischen Behörden sind diesen Vorgängen gegenüber nicht so machtlos als man glauben sollte; ein energisches Einschreiten derselben hätte Alles verhindern können, und noch heute wären sie im Stande, dem Fanatismus Einhalt zu thun. Aber sie verhalten sich Allem gegenüber passiv und gleichgiltig. Seit einer Reihe von Tagen verheeren Feuersbrünste die schönsten und fruchtbarsten Orte Thessaliens. Wenn dem kein Einhalt geschieht, wird das Land bald die von den Türken gewünschte Wüste sein. Neben den Bränden sind aber Mord und Plünderung an der Tagesordnung. Das Dorf Vorkoufia, das etwa von 200 christlichen Familien bewohnt ist, wurde von einer Truppe von Vassibozuks erbarmungslos ausgeplündert und etwa 50 Frauen und Kinder, welche sich nicht rechtzeitig durch die Flucht retten konnten, hingemordet. Sämmtliche Konsuln der Mächte in Larissa begaben sich sofort an Ort und Stelle, um das Geschehene durch Augenschein zu konstatiren. Ein Bild der gräulichsten Verwüstung bot sich ihren Augen dar. Die Leichname der ermordeten Frauen lagen nackt in den Straßen und vor den Eingängen der erbrochenen Häuser umher.

**Vom Kriegsschauplatz.**

Wien, 14. August. Die „N. fr. Pr.“ erfährt, daß die Verhandlungen zwischen Oesterreich und der Pforte in den letzten Tagen eine glücklichere Wendung genommen haben. Die Grundlagen für ein Abkommen seien bereits vereinbart; der Vertrag selbst werde in Serajewo zwischen dem Oberkommandanten Philippovic und Mehmed Ali Pascha unterzeichnet werden. Mittlerweile habe die Pforte ihre Emissäre in Bosnien beauftragt, beruhigend auf die Bevölkerung zu wirken und dieselbe zum Aufgeben des Widerstands zu bewegen. In Wiener offiziellen Kreisen hoffe man, daß Serajewo längstens am Freitag oder Samstag von den österreichischen Truppen besetzt sein werde.

Konstantinopel, 13. August. Nach Nachrichten aus Serajewo hat das von der insurgirten Bevölkerung eingesetzte Regierungskomitee den von ihm ernannten Gouverneur Hafiz Pascha beauftragt, dem österreichischen Truppenkommandanten entgegenzueilen und um Nachsicht für die Bevölkerung zu bitten. — Hier hält man, nach den letztetragenen Meldungen die Fortführung des bewaffneten Widerstandes seitens der Insurrektion für unmöglich.

**Vermischtes.**

Von einem wackeren Locomotivführer berichtet eine Zeitung in Cincinnati. Auf der Cincinnati-Hamilton- und Dayton-Station stand neulich Abends der Theaterzug, fast vollständig mit Passagieren gefüllt, die Maschine, davon abgeluppelt, eine Strecke vor demselben. Plötzlich wurde in Folge eines Versehens ein Güterzug mit großer Geschwindigkeit gegen den Personenzug gestoßen. Whalen, der Locomotivführer des Personenzuges, erkannte sofort die Gefahr, sprang rasch auf die Maschine und trieb sie mit vollem Dampf gegen den zurückraufenden Güterzug. Der Stoß war fürchterlich, die letzten Wagen des Güterzuges schoben sich auf die Maschine, die Stirnlaterne wurde zerquetscht und die Locomotive stark beschädigt. Der lähne Führer, welcher schwere Verletzungen davongetragen, hatte aber die Gewalt des Güterzuges gebrochen. Obgleich letzterer noch an den Personenzug anprallte und ihn zurücktrieb, kamen die Passagiere doch mit tüchtigem Rütteln und Schütteln und mit dem Schrecken davon und verdanken ihr Leben dem Locomotivführer. Solch eine That erfordert mehr Heldennuth als hundert Streiks.

